

Bachelorarbeit

Otmar Lesitschnig

Beobachten in systemisch intendierten Therapien

**Eine systemisch-kybernetische Annäherung
an die Beobachtungsproblematik
in systemischen Therapieansätzen**

**Bachelor + Master
Publishing**

Otmar Lesitschnig

Beobachten in systemisch intendierten Therapien

Eine systemisch-kybernetische Annäherung an die Beobachtungsproblematik in systemischen Therapieansätzen

Originaltitel der Abschlussarbeit: Die Beobachtungs- / Beobachterproblematik in systemisch intendierten Therapien. Eine systemische kybernetische Annäherung an die Beobachtungsproblematik in systemischen Therapieansätzen im Lichte Luhmanns und anderer

ISBN: 978-3-86341-979-0

Herstellung Bachelor + Master Publishing, ein Imprint der Diplomica® Verlag GmbH, Hamburg, 2012

Zugl. Alpen-Adria-Universität Klagenfurt, Klagenfurt, Österreich, Bachelorarbeit, Juni 2012

Dieses Werk ist urheberrechtlich geschützt. Die dadurch begründeten Rechte, insbesondere die der Übersetzung, des Nachdrucks, des Vortrags, der Entnahme von Abbildungen und Tabellen, der Funksendung, der Mikroverfilmung oder der Vervielfältigung auf anderen Wegen und der Speicherung in Datenverarbeitungsanlagen, bleiben, auch bei nur auszugsweiser Verwertung, vorbehalten. Eine Vervielfältigung dieses Werkes oder von Teilen dieses Werkes ist auch im Einzelfall nur in den Grenzen der gesetzlichen Bestimmungen des Urheberrechtsgesetzes der Bundesrepublik Deutschland in der jeweils geltenden Fassung zulässig. Sie ist grundsätzlich vergütungspflichtig. Zuwiderhandlungen unterliegen den Strafbestimmungen des Urheberrechtes.

Die Wiedergabe von Gebrauchsnamen, Handelsnamen, Warenbezeichnungen usw. in diesem Werk berechtigt auch ohne besondere Kennzeichnung nicht zu der Annahme, dass solche Namen im Sinne der Warenzeichen- und Markenschutz-Gesetzgebung als frei zu betrachten wären und daher von jedermann benutzt werden dürften.

Die Informationen in diesem Werk wurden mit Sorgfalt erarbeitet. Dennoch können Fehler nicht vollständig ausgeschlossen werden, und die Diplomarbeiten Agentur, die Autoren oder Übersetzer übernehmen keine juristische Verantwortung oder irgendeine Haftung für evtl. verbliebene fehlerhafte Angaben und deren Folgen.

© Bachelor + Master Publishing, ein Imprint der Diplomica® Verlag GmbH, Hamburg, 2012

<http://www.diplom.de>, Hamburg 2012

Printed in Germany

Inhaltsverzeichnis

1. Einleitung	1
2. Präliminarien allgemeiner Art.....	2
2.1. Eine kurze Historie zur Entwicklung systemischer Therapieansätze	4
3. Zentrale Termini Luhmanns mit einer Kurzschilderung der	8
Luhmann'schen Systemtheorie	8
4. Die Beobachter- / Beobachtungsproblematik in systemisch.....	21
intendierten Therapien	21
4.1. Die Systematizität von Therapiekonstellationen.....	21
5. Beobachtung in systemischen Therapiekonstellationen	23
5.1. Die „Beobachtung zweiter Ordnung“ in systemischen	26
Therapiekonstellationen	26
5.2. Selbstbeobachtung und Fremdbeobachtung bei Ranulph Glanville	28
6. Glanville's Formalismus und kybernetisch- systemische	37
Therapiekonstellationen	37
7. Zirkuläres Fragen im Kontext der Beobachterproblematik.....	40
Glanvilles.....	40
8. Conclusio	47
Literatur	49

1. Einleitung

In einigen Handbüchern und Zeitschriftenartikeln, die sich thematisch mit systemischen Therapien auseinandersetzen, finden sich gehäuft Aussagen über ein „theoretisches Unbehagen“, das sich im Zusammenhang mit Theorien, die den systemischen Therapien zugrunde liegen, zunehmend breit macht. Geäußert werden sie überwiegend von LehrtherapeutInnen, TheoretikerInnen und PraktikerInnen, die in diesem Bereich tätig sind.

Daher lag es nahe, sich zunächst mit den einzelnen Theorien auseinanderzusetzen, die den systemischen Therapien zugrunde liegen, wie die Systemtheorie, die Kybernetik und der Konstruktivismus sowie die Autopoiese-Theorie, die aus der Biologie kommt. Die zentralen Begriffe dieser genannten Theorien finden sich recht prominent in systemischen Therapien. In dieser Arbeit wurde nun versucht, einige zentrale Termini insbesondere der Luhmannschen Systemtheorie genauer herauszuarbeiten, ist doch Luhmann ein Autor, der aus verschiedensten, oben bereits genannten Theorien, Begriffe entlehnte und sie in seiner Systemtheorie einsetzte. Daher ist insbesondere die Beschäftigung mit Luhmann gleichzeitig auch ein Streifzug durch diese erwähnten Theoriefelder, und daher mit hohem interdisziplinärem Wert.

Das erste wichtige Vorhaben dieser Arbeit ist also die Herausarbeitung wichtiger Termini Luhmanns und deren Umsetzungspraktikabilität für systemische Therapieansätze!

Interessant und auffällig war zudem bei unseren systemisch-therapeutischen Literaturrecherchen das Fehlen theoretisch relevanter Literatur zum Thema „Beobachtung“ als Leithandlung unter anderem auch in systemischen Therapiesettings. Es fanden sich zwar immer wieder Hinweise auf Systemtheorie und Konstruktivismus usw. aber nur ganz spärliche, theoretisch fundierte Hinweise zur Beobachtungsproblematik, obwohl gerade diese einen eminent wichtigen Platz sowohl in der Luhmann'schen Systemtheorie wie auch ganz speziell im Konstruktivismus einnimmt.

Aus diesem Grunde lag es nahe, in dieser Arbeit sich diesem Thema genauer zu widmen.

Das zweite wichtige Anliegen dieser Arbeit war daher einmal das Auffinden einer theoretisch fundierten Beobachtertheorie, die sich dann bei Ranulph Glanville fand und zweitens der Versuch einer Umsetzung der dort explizierten Beobachtungs-Formalismen und deren Interpretationsvarianten auf systemische Therapiesettings, insbesondere auf das *zirkuläre s Fragen* als prominentes Instrument systemischer Therapien!

Die Realisierung beider Anliegen wurde in dieser Arbeit – wenn auch in einem sehr einfachen und bescheidenem Rahmen – versucht.

2. Präliminarien allgemeiner Art

Menschen, die sich im schier unüberschaubaren Feld der Therapieangebote - aus welchen Gründen auch immer - orientieren wollen, bietet sich die Möglichkeit, aus mehr als vierhundert Therapieangeboten auswählen zu können.

Es gibt eine Unzahl verschiedener Therapierichtungen, die wiederum in verschiedenen Settingvarianten praktiziert werden, etwa in Form von Einzeltherapien, Gruppentherapien, Familientherapien, Paartherapien usw.

Eine recht kompakte Einteilung der Therapierichtungen findet sich etwa bei Ronald Joseph Comer¹, der zwischen globalen und problemspezifischen Therapien unterscheidet. Zu den globalen Therapien zählt Comer jene Therapien, die Menschen dabei unterstützen, ihre zentralen Persönlichkeitsmerkmale zu erkennen und diese bei Bedarf oder Leidensdruck - wenn nötig - auch zu verändern. Die wichtigsten Therapien dieser Gruppe sind die psychodynamischen Therapieansätze wie etwa die bekannte Psychoanalyse von Freud u. a. sowie die humanistisch existenziellen Therapien wie etwa die klientenzentrierte Gesprächspsychotherapie.

Problemspezifische Therapien wiederum richten ihren Fokus auf bestimmte Symptome und weniger auf die Entdeckung / Veränderung von Persönlichkeitsmerkmalen. Therapien, die dieser Kategorie zuzuordnen sind, wären etwa die Verhaltenstherapien, die kognitiven Therapien sowie die biologischen Therapien wie etwa die Elektrokrampftherapie bei Depressionserkrankungen. Konkret erwiesen sich nach Comer „...die Verhaltenstherapien als die wirksamste Behandlung von Phobien“². Medikamentöse Behandlungen wiederum erwiesen sich als effizienteste Methoden bei schizophrenen Störungen. Kognitive Verhaltenstherapien ihrerseits erzielten die besten Erfolge bei Panikstörungen oder sexuellen Störungen.³

Daneben findet sich noch eine Therapiegruppe, die den beiden obengenannten Therapiegruppen nicht zuzuordnen sind, wie etwa die systemischen Therapien mit ihren Unterkategorien wie die systemische Familientherapie usw. Ausschließlich diesen letztgenannten systemischen Therapieansätzen wird im folgenden unser Hauptinteresse gelten.

In dieser Arbeit geht es nicht darum, eine umfassende Beschreibung sämtlicher Therapieansätze zu liefern, es geht auch nicht darum, einzelne Therapien im Detail auf ihre Kerninhalte und ihre Wirksamkeit hin zu analysieren und zu untersuchen. Diese Einschränkung soll auch für die hier vordergründig interessierenden systemischen Therapieansätze Gültigkeit haben.

¹ Comer, Ronald-Joseph: Klinische Psychologie, hrsgn. von Sartory, Gudrun; Heidelberg 2008; S 103 f

² Comer, Ronald-Joseph: Klinische Psychologie, hrsgn. von Sartory, Gudrun; Heidelberg 2008 ; S 105

³ Comer, Ronald-Joseph: Klinische Psychologie, hrsgn. von Sartory, Gudrun; Heidelberg 2008 ; S 105

Trotz dieser Einschränkungen werden die systemischen Therapieansätze im Zentrum der Überlegungen in dieser Arbeit stehen. Dafür gibt es eine Reihe von Gründen, von denen hier nur einige ganz kurz erwähnt werden sollen:

- Systemische Ansätze liegen im Trend. Nicht nur in den USA, wo es eine Reihe von Evaluationsstudien gibt, die systemischen Ansätzen große Wirksamkeit attestieren. Auch in Österreich sind systemische Therapien seit Einführung des Psychotherapiegesetzes von allen Krankenkassen anerkannt. Nur in Deutschland fehlt – trotz einer Reihe durchgeführter positiver Evaluationsstudien über diese Therapierichtungen - noch die Kassenanerkennung systemischer Therapieansätze.
- Systemische Therapien basieren auf interdisziplinären Theoriemodellen, wie der Systemtheorie Luhmanns, der Kybernetik Heinz v. Foersters, auf theoretischen Fundamenten der Biologie Humberto Maturanas ,des radikalen Konstruktivismus nach Ernst von Glasersfeld usw. Diese interdisziplinäre Theoriefundierung systemischer Therapien macht diese zu den theoretisch bestfundierten Therapiemodellen mit einem sehr komplexen Instrumentarium und weiten Anwendungsfeldern. Diese theoretisch kompakte Unterfütterung systemischer Therapieansätze erleichtert zudem – zumindest in Ansätzen - den Nachweis der Wissenschaftlichkeit dieser Therapie, gibt es doch immer wieder Stimmen, welche die Wissenschaftlichkeit der meisten Therapien sehr kritisch sehen. Einer der fundiertesten Versuche, die Wissenschaftlichkeit einzelner Therapiemodelle zu evaluieren geht auf Klaus Grawe zurück, der – unter Beiziehung empirisch – psychologischer und neurowissenschaftlicher Erkenntnisse eine theoretisch fundierte Psychotherapie zu formulieren versuchte. Ähnliches Bemühen und ähnliche Intentionen Richtung Wissenschaftlichkeit finden sich letztlich auch in systemischen Therapieansätzen. Nicht zuletzt dieses Faktum macht die Auseinandersetzung mit systemischen Therapierichtungen sehr attraktiv ⁴

Es gibt noch eine Reihe weiterer Gründe, die eine nähere Beleuchtung systemischer Therapieansätze rechtfertigen. Auf diese werden wir nach Bedarf und im Kontext weiterer Ausführungen immer wieder hinweisen.

Bevor wir uns detaillierter auf einzelne Theorieelemente systemischer Therapieansätze einlassen wollen, soll noch ganz kurz die Entstehungsgeschichte systemischer Therapien skizziert sowie die Bedeutung des Begriffes „systemisch“ umfassender beleuchtet werden.

⁴ Vgl. Grawe, Klaus: Psychologische Therapie, Göttingen 2000